

Künstliche Intelligenz: (K)Ein Thema in der Suchthilfe?

Landesstelle für Suchtfragen Sachsen-Anhalt 2025

12.11.2025

Andrea Hardeling

Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.



KI SUCHT
www.blsev.de/ki-sucht



VIRTUELLE THERAPEUTIN

KI in der Suchthilfe

- Wird Künstliche Intelligenz die Suchtberatung ersetzen?
- Übernehmen künftig digitale Anbieter den Kontakt zu drogenkonsumierenden Menschen?
- Werden Träger der Suchthilfe KI-Anwendungen aktiv mitgestalten?

KI Nutzung in Deutschland

53%

Bevölkerung

Hat bereits Erfahrungen mit
generativer KI gemacht

26%

Regelmäßige Nutzer

Verwenden KI täglich oder
mehrmals wöchentlich

53%

Führungskräfte

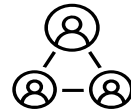
Schätzen ihren KI-Kenntnisstand als
mittelmäßig ein

KI-Anwendungen sind fest etabliert - von Reiseplanung bis Buchhaltung. Besonders jüngere Menschen nutzen Sprachmodelle für psychosoziale Fragen.

Projekt KI Sucht

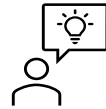


Projektziele



Netzwerkbildung

Akteur*innen aus Praxis, Wissenschaft und Technologie vernetzen.



Wissensvermittlung

Grundlagen und Einsatzmöglichkeiten von KI vermitteln.



Rahmenbedingungen klären

Ethische, rechtliche und organisatorische Fragen bearbeiten.



Fachlichen Diskurs fördern

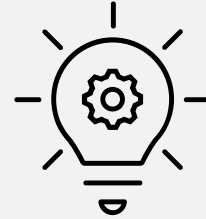
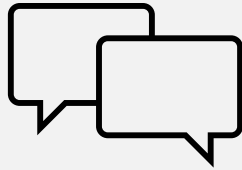
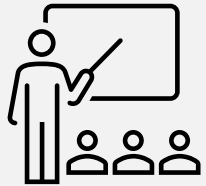
Positionen sichtbar machen und die Debatte weitertragen.



Innovationen fördern

Praxisideen sichtbar machen und Entwicklungen auf den Weg bringen.

Bausteine Projekt KI Sucht (05/2024 – 03/2025)



3 Satellitenveranstaltungen Zukunftswerkstatt

Memorandum

Fachkräfte erhielten Basiswissen und benannten Chancen & Bedenken zu KI in der Suchthilfe

35 Vertreter diskutierten Chancen und Herausforderungen des KI-Einsatzes

Ergebnisse wurden gemeinsam konsentiert und veröffentlicht

Mehr als 250 Teilnehmende aus Suchthilfe, Verbänden, Wissenschaft und Ministerien zeigten: KI wird als sehr relevant angesehen.

Ergebnisübersicht

1. Satellit

Einführung in KI

KI in der Suchthilfe - Satellit #1

Ergebnisse eines Austauschs mit Fachkräften der Suchthilfe und angrenzenden Arbeitsfeldern 10/2024

KI SUCHT

Herausforderungen



Datenschutz und Kontrolle

- **Einhaltung des Datenschutzes:** Bedenken hinsichtlich der Datensicherheit und des Schutzes der Klientinneninformationen.
- **Fachliche Aufsicht:** Unklarheit darüber, wie KI „trainiert“ und fachlich kontrolliert werden kann.



Fehlende Empathie

- **Fehlende Emotionalität und Empathie:** KI-Anwendungen könnten emotionale Unterstützung nicht adäquat bieten.
- **Ungewollte Lösungsvorschläge:** Bei Erstkontakten könnten Klientinnen einfach nur erzählen wollen, ohne sofortige Lösungen zu wünschen.
- **Fehlinterpretationen:** Bei Anfragen intoxikierter Klientinnen kann es schnell zu Missverständnissen kommen. Klientinnen könnten außerdem Schwierigkeiten haben, zwischen KI und menschlicher Interaktion zu unterscheiden.



Technologie

- **Überforderung durch KI:** Zu viele Fragen oder Informationen könnten Klientinnen überfordern.
- **Technische Voraussetzungen:** Fehlende digitale Infrastruktur und Internetverbindung könnten die Nutzung von KI behindern.



Akzeptanz und Schulungsbedarf

- **Vorbehalte gegenüber KI:** Fachkräfte könnten Bedenken/Ängste haben, was die Nutzung von KI in der Beratung betrifft.
- **Schulung der Mitarbeitenden:** Notwendigkeit, Fachkräfte in der Nutzung von KI zu schulen und Ängste abzubauen.



Finanzierung und Organisation

- **Finanzierungsfragen:** Unklare Finanzierungsmöglichkeiten für die Implementierung von KI.
- **Ressourceneinsparungen:** Bedenken, dass KI zu personellen Einsparungen führen könnte.



Abhängigkeit von KI

- **Übermäßige Abhängigkeit:** Gefahr, dass sich Fachkräfte zu sehr auf KI verlassen und menschliche Interaktion vernachlässigen.

Chancen



Zugänglichkeit und Erreichbarkeit

- **Dauerhafte Erreichbarkeit:** KI kann rund um die Uhr Unterstützung bieten, was den Zugang zu Hilfsangeboten verbessert.
- **Niedrigschwellige Kontaktaufnahme:** Erster Zugang zum Suchthilfesystem wird erleichtert.
- **24/7-Kontaktmöglichkeiten:** Klientinnen können etwa bei Suchtdruck jederzeit Unterstützung erhalten.



Unterstützung und Entlastung

- **Unterstützung bei Dokumentation:** KI kann bei der Erstellung von Sozialberichten und anderen administrativen Aufgaben helfen.
- **Entlastung der Fachkräfte:** Automatisierung von Verwaltungsaufgaben ermöglicht es Fachkräften, sich auf die direkte Arbeit mit Klientinnen zu konzentrieren.
- **Hilfe bei der Übersetzung:** Unterstützung für Klientinnen, die fremdsprachig sind. - KI kann helfen, Sprachbarrieren zu überwinden.



Verbesserung der Therapie und Beratung

- **Unterstützung in der Therapie:** KI kann bei Übungen und Imaginationsübungen helfen.
- **Erkennung von Rückfallrisiken:** Unterstützung bei der Identifikation von Gefahren für Klientinnen.
- **Vorsortierung bei Erstbefragungen:** Klientinnen werden schneller an die passenden Stellen verwiesen.



Innovative Ansätze und Konzepte

- **Entwicklung neuer Konzepte:** KI kann bei der Konzeptentwicklung für Beratung und Therapie unterstützen.
- **Einsatz von KI in der Prävention:** Nutzung von KI für Frühinterventionen, insbesondere bei jungen Menschen.
- **Kosteneinsparungen:** Nutzung von KI-generierten Inhalten zur Reduzierung von Kosten, z.B. bei Flyern.



Integration und Zusammenarbeit

- **Bessere Vernetzung:** KI kann die Kommunikation zwischen verschiedenen Einrichtungen und Anbietern verbessern.
- **Mitgestaltung der Entwicklung:** Fachkräfte können aktiv an der Gestaltung von KI-Anwendungen teilnehmen.



„KI könnte dazu
beitragen, dass
Ratsuchende früher
Kontakt zum
Hilfesystem
aufnehmen.“

Ergebnisübersicht 2. Satellit

Ethik & KI

Chancen

Vereinfachter Zugang zu Hilfen

- KI kann den Zugang zu professioneller Suchthilfe erleichtern, indem sie erste Informationen bereitstellt (z. B. zu Selbsthilfegruppen, Therapiemöglichkeiten) und Zugangswege aufzeigt.
- Ständige Erreichbarkeit unabhängig von Öffnungszeiten
- Unterstützung durch Chatbots für spezifische Zielgruppen, z. B. jüngere Menschen oder Menschen mit Migrationshintergrund
- Sprachbarrieren können durch Übersetzungsanwendungen überwunden werden.

Entlastung der Verwaltung und Prozessoptimierung

- Vorstrukturierung von Anfragen, sodass nur relevante Fälle an menschliche Berater:innen weitergeleitet werden
- KI-gestützte Antrags- und Berichterstellung zur Vereinfachung administrativer Aufgaben und zur Entlastung der Berater:innen
- Unterstützung bei der Erstellung individueller Behandlungspläne

Krisenintervention und Notfallunterstützung

- Automatisierte Programme zur Unterstützung in Krisenzeiten (Rückfallprävention) und bei personeller Unterbesetzung
- Avatar als Orientierungshilfe nach der Beratung, speziell in akuten Situationen wie bei Suchtdruck
- Einsatz eines "Notfalkoffers", der Patient*innen mit emotionaler Unterstützung und verbalen Hinweisen begleitet

Gegen Einsamkeit

- Einsatz von KI zur Bekämpfung von Einsamkeit und zur Förderung der sozialen Teilhabe.
- Roboter oder digitale Assistenten zur emotionalen Unterstützung und zur Förderung gesunder Ansätze

Personalisierte Betreuung und langfristige Begleitung

- Entwicklung individueller Avatare, die die Betroffenen dauerhaft begleiten und auf persönliche Bedürfnisse eingehen
- Unterstützung bei der Prävention und im Nachsorgeprozess durch gezielte Ansprache und regelmäßige Fragen zu Gesundheitszuständen
- KI kann helfen, chronische Probleme zu verhindern, indem sie frühzeitig auf Problembewusstsein und Kontaktaufnahme hinweist.
- KI-gestützte Konsumtagebücher

Personalisierte und kultursensitive Beratung

- Kultur- und migrationspezifische Beratung durch KI, z. B. sprachensible Beratung
- Unterstützung für Menschen mit speziellen Bedürfnissen, wie Intelligenzminderung
- Möglichkeit, dass sich bestimmte Klient*innen offener gegenüber einer KI äußern, insbesondere bei Themen, die als unangenehm empfunden werden

„KI kann den Beratungsprozess unterstützen, ersetzt aber nicht den menschlichen Austausch.“

Datenschutz und Sicherheit

- Bedenken hinsichtlich der Sicherheit persönlicher Daten
- Angst vor Datenmissbrauch und Unsicherheiten bezüglich der Anonymität bei der Nutzung von KI
- Bedenken könnten Einsatz von KI behindern - Hemmschwellen, sensible Informationen preiszugeben, aus Angst vor unzureichendem Schutz.

Technikakzeptanz und Nutzungshürden

- Technische Hemmschwellen für bestimmte Zielgruppen, z. B. die Nutzung von KI am Computer
- Hohe Akzeptanzbarrieren in vulnerablen Phasen, insbesondere bei der Einführung neuer Technologien in Krisenzeiten

Ersatz menschlicher Interaktion

- Besorgnis, dass die Nutzung von KI dazu führen könnte, dass soziale Fähigkeiten und der persönliche Kontakt vernachlässigt werden, insbesondere bei Personen mit sozialer Phobie.
- Verfügbarkeit von KI könnte dazu führen, dass Ratsuchende eher auf KI als auf menschliche Unterstützung zurückgreifen, besonders in Krisensituationen.
- Risiko der Abhängigkeit von KI

Finanzielle Hürden

- Die Entwicklung und Implementierung von KI-Systemen kann teuer sein, was für viele soziale Träger eine Herausforderung darstellt.

Mangelnde Individualität und Empathie

- Kritik, dass KI-gestützte Antworten oft zu allgemein und wenig individuell sind.
- Zweifel an der Fähigkeit von KI, komplexe und emotionale Bedürfnisse in Krisensituationen zu verstehen und darauf angemessen zu reagieren.
- Komplexität des Themas Sucht schwer in Algorithmen fassbar

„In einer
Krisensituation
können sich
Klient:innen
nicht mit neuer
Technik
auseinander-
setzen.“

Herausforderungen

KI SUCHT

Satellit #2
KI in der Suchthilfe



Werte und Prinzipien der Suchthilfe

Ergebnisübersicht

3. Satellit

KI als soziales Gegenüber

Welche ethischen Fragen müssen vor dem Einsatz von KI geklärt werden?

Datenschutz

- Wie kann ein verantwortungsvoller Umgang mit Klient:innen-Daten erfolgen?
- Wie wird das Recht auf Vergessen umgesetzt?

Kontrollmechanismen

- Wie wird die KI evaluiert?
- Wer trainiert KI mit welchen fachlichen Werten/welchem konzeptionellen Hintergrund? Ab wann ist KI „ausreichend“ trainiert?
- Wie wird Zieloffenheit der KI gesichert?
- Wie wird sichergestellt, wann KI nicht eingesetzt werden darf? (z. B. bei Menschen mit Mediensucht)
- Wie gelingt Ausschluss von Schimpfwörtern, rassistischen, frauenfeindlichen, diskriminierenden Inhalten?
- Wie wird Stigmatisierung vermieden? Wie werden fachfremde Aspekte wie Religiosität, Politik, Fanatismus behandelt?

Mitnahme von Fachkräften/Klient:innen

- Wie können KI-Kompetenzen bei Fachkräften gefördert werden?
- Wie kann Akzeptanz bei Fachkräften hergestellt werden?
- Wie erfahren Klient:innen, welche Fragen für Chatbot geeignet sind und welche nicht? Kann KI-Nutzung abgelehnt werden?
- Wie werden die Einsatzgebiete der KI nachvollziehbar gemacht? (transparente Kennzeichnung von KI)

Umgang mit Selbst-/Fremdgefährdung?

- Erkennt KI psychiatrische Erkrankungen? (Psychosen, Manie, Suizidalität)

Wo ist Einsatz von KI ethisch denkbar?

Unterstützung bei Verwaltungsprozessen

- Vereinfachung administrativer Aufgaben, Dokumentation, Anträge, Berichtswesen durch KI
- KI-gestütztes Aufnahmemanagement / Vorselektion von Anfragen
- Einsatz von Assistenzsystemen, z. B. zur Zusammenfassung von Informationen Anamnesedaten
- Zur Auswertung des Kern Datensatzes / zur Interpretation der Daten
- Für Netzwerkarbeit

Vermittlung von Erstinformationen

- KI als Wegweiser, Überblick über Angebote, Strukturen des Gesundheitssystems, Hilfsangebote, Beratungsmöglichkeiten
- Überleitung an Online-Selbsthilfegruppen
- Chatbots als ergänzende „Türöffner“
- Zur Psychoedukation

Unterstützung bei Beratung

- Übersetzungen durch KI bei fremdsprachigen Anfragen
- Übernahme standardisierter Programme wie Rauchentwöhnung
- Unterstützung bei der Zusammenfassung oder Visualisierung von Gesprächsinhalten, z. B. Zukunftsperspektiven

Ergänzend zur Beratung

- KI als Krisenhelfer, für akute Rückfallprophylaxe
- Zur Motivationsunterstützung, für Erinnerungen
- Bei Abfragen von Konsummengen etc.
- „Brückenfunktion“ außerhalb der Sprechzeiten

Wo ist Einsatz von KI ethisch nicht denkbar?

Als Ersatz für persönliche Beratung

- Einsatz als Therapeutin / Berater:in nicht denkbar
- KI kann keine Neugierde, Offenheit, Empathie, Authentizität generieren
- Bei Bearbeitung von Ambivalenzen nicht geeignet
- Krisen sind schwer erkennbar für KI

Als Ersatz für menschlichen Kontakt

- Darf nicht den Stellenwert zwischenmenschlicher Beziehungen untergraben
- Ungeeignet für Beziehungsaufbau und -gestaltung

„KI ist ungeeignet, wo Diskriminierung aufgrund soziodemografischer Daten droht.“

„Der Sinn muss vor den Möglichkeiten stehen.“

Wo entstehen Zielkonflikte zwischen ethischen Prinzipien und KI-Einsatz?

Datenschutz

- Wenn der Umgang mit persönlichen Daten unklar ist
- Entstehung gläserner Klient:innen
- Fehlende Transparenz

Finanzierung

- Wenn Kostenträger in KI Einsparmöglichkeit sehen

Abhängigkeit von KI

- Bei Klient:innen die Beziehung zu KI aufbauen
- Wenn Gewöhnung an KI erfolgt und Wechsel zur persönlichen Beratung schwierig wird

KI als Abschreckung

- Wenn Ängste und Sorgen der Fachkräfte nicht berücksichtigt werden
- Generationenkonflikt, Wertekonflikte im Team
- Wenn Ratsuchende aufgrund von Kommunikation mit KI die Hilfesuche abbrechen

„Im sozialen Bereich ist kein Schema F möglich.“

Befürchtungen der Fachkräfte

Entmenschlichung

Schwächung des direkten Kontakts zwischen Beratern und Klienten. Empathie kann nicht ersetzt werden.

Datenschutz

Unsicherheiten über Datenspeicherung, -verarbeitung und Missbrauchsrisiken bei sensiblen Daten.

Arbeitsbelastung

Zusätzliche Belastungen durch Einarbeitung, Administration
Administration und Technikprobleme.

Rationalisierung

Sorge vor Stellenabbau oder Ersatz menschlicher Beratung
Beratung durch Kostenträger.

Chancen des KI-Einsatzes



Verwaltungsentlastung

Dokumentation, Strukturierung von Anamnesedaten und Vorselektion von Anfragen - mehr Zeit für direkten Kontakt. Kontakt.



Individualisierte Unterstützung

Analyse von Konsummustern, digitale Tagebücher und personalisiertes Feedback in der Beratung.



Niedrigschwellige Zugänge

Chatbots bieten rund um die Uhr Informationen und Orientierung Orientierung für Menschen mit Hemmschwellen.



Qualitätssicherung

Schnellere Zugänglichkeit von Fachliteratur, relevante Informationen für Fallarbeit und Evaluationsunterstützung. Evaluationsunterstützung.

Zukunftswerkstatt KI in der Suchthilfe

27./28.11.2025 in Potsdam



35 Fachleute aus dem gesamten Bundesgebiet – aus unterschiedlichen Perspektiven:

- **Träger der Suchthilfe**
- **Landesstellen für Suchtfragen**
- **Bundesministerium für Gesundheit**
- **Landesministerien** (Soziales, Gesundheit)
- **Sucht-Selbsthilfe**
- **Fachverbände**
- **Wissenschaft & Forschung**
- **Tech-Expert*innen**



Zukunftswerkstatt: So wurde gearbeitet

- **Rückblick & Ausblick:** Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft in der Suchthilfe
- **Ergebnisse der Satellitenveranstaltungen**
- **Arbeitsphasen:** Themen vertiefen, Positionen formulieren.
- **Konsentverfahren** zur gemeinsamen Abstimmung des Memorandums.



KI in der Suchthilfe

Ergebnisse eines Austauschs mit Fachkräften

Herausforderungen



Datenschutz und Kontrolle

- **Erhaltung des Datenschutzes:** Besonders hinsichtlich der Datensicherheit und des Schutzes der Klienteninformationen
- **Fachliche Aufsicht:** Unabhängigkeit darüber, wie KI „trainiert“ und fachlich kontrolliert werden kann



Fehlende Empathie

- **Fehlende Emotionalität und Empathie:** Als Anwendungen können emotionaler Unterstützung nicht adäquat helfen.
- **Ungezielte Lösungsversuche:** Bei Erkennungen können Klienten einfach nur verunsichert werden, ohne wirksame Lösungen zu erhalten.
- **Fehlinterpretationen:** Bei Anfragen können Missverständnisse entstehen, die schnell zu Missverständnissen führen können. Klienten können aufgrund der Komplexität der Suchtprobleme, zwischen KI und menschlicher Interaktion zu unterscheiden.



Technologie

- **Überforderung durch KI:** Zu viele Fragen oder Informationen können Klienten überfordern.
- **Technische Voraussetzungen:** Fehlende digitale Infrastruktur und Internetverbindung können die Nutzung von KI behindern.



Akzeptanz und Schulungsbedarf

- **Verweigerung gegenüber KI:** Fachkräfte können Bedenken haben, was die Nutzung von KI in der Beratung betrifft.
- **Schulung der Mitarbeitenden:** Notwendigkeit, Fachkräfte in der Nutzung von KI zu schulen und Ängste abzubauen.



Finanzierung und Organisation

- **Finanzierungsfragen:** Unklare Finanzierungsmöglichkeiten für die Implementierung von KI
- **Ressourcenengpässe:** Bedenken, dass KI zu personellen Engpässen führen könnte



Abhängigkeit von KI

- **Übermäßige Abhängigkeit:** Gefahr, dass sich Fachkräfte zu sehr auf KI verlassen und menschliche Intervention vernachlässigen

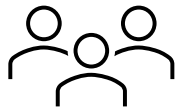
Das Memorandum KI in der Suchthilfe



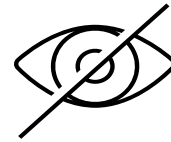
- **Vielfältige Meinungen**, unterschiedliche Perspektiven
- **Dringender Handlungsbedarf** – KI entwickelt sich schneller als viele Strukturen
- **Orientierung für Träger, Politik und Fachkräfte** wird zunehmend gefordert
- Ein **gemeinsames Grundverständnis** soll Innovation ermöglichen, ohne ethische oder fachliche Standards zu gefährden
- **Das Memorandum gibt Antworten – und zeigt fachlich abgestimmte Rahmenbedingungen und Grenzen auf.**



Grundvoraussetzungen für den verantwortungsvollen KI-Einsatz



Der Mensch muss im Zentrum bleiben – KI wird als unterstützendes Werkzeug verstanden, nicht als Ersatz



Transparenz ist zentral – Entscheidungen und Empfehlungen von KI-Systemen müssen nachvollziehbar sein



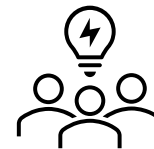
Verantwortung und Haftung sollen klar geregelt und nicht auf Systeme abgeschoben werden



Keine Diskriminierung – KI darf keine Ungleichheiten oder Vorurteile verstärken



Datenschutz gilt als Grundvoraussetzung – der Schutz sensibler Daten wird als nicht verhandelbar angesehen



Partizipation als Grundhaltung – Fachkräfte und Betroffene sollen in die Entwicklung eingebunden sein

Wozu KI? – Anwendungsfelder

- **Erleichterung des Zugangs zu Hilfen**, insbesondere für schwer erreichbare Zielgruppen
- **Entlastung der Fachkräfte** durch Automatisierung von Routineaufgaben
- **Bessere Datenauswertung für Planung und Früherkennung** – KI kann Trends sichtbar machen und Versorgung gezielter steuern
- **Erhöhung der Handlungssicherheit**, z. B. durch Risikoerkennung oder strukturierte Entscheidungsunterstützung
- **Stärkung der Teilhabe** – durch niedrigschwellige, sprachlich unterstützte Angebote



Einsatzbereiche für KI in der Suchthilfe

In der Arbeit mit Klient*innen: z. B. Chatbots für den Erstkontakt, Sprachunterstützung, Risikoerkennung

Im Zugang zu Hilfen: z. B. intelligente Lotsen, Unterstützung bei Übergängen im Hilfesystem

In der Dokumentation & Organisation: z. B. automatisierte Berichte, Terminmanagement, Monitoring

In der Fort- und Weiterbildung: z. B. Simulationen von Beratungsgesprächen, Feedback-Tools

In der Planung & Steuerung: z. B. datenbasierte Analysen, Substanzmonitoring, Ressourcenplanung



Ratsuchende nutzen bereits KI

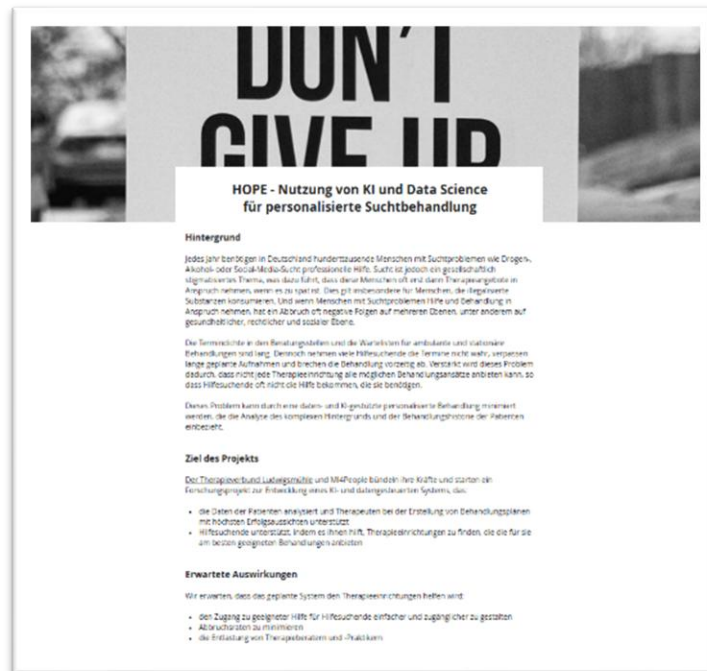
Ratsuchende verwenden heute schon vielfältige KI-basierte Angebote: ChatGPT, Replika für anonyme Erstberatung, Informationssuche und emotionale Entlastung.

Besonders außerhalb der Erreichbarkeit regulärer Hilfen kann KI eine Überbrückungsfunktion einnehmen. Mit SuchtGPT wird der erste KI-basierte Beratungs-Chatbot partizipativ entwickelt.

Herausforderung: Datenschutzkonforme Nutzung ohne finanzielle Interessen ist oft nicht gewährleistet.



Erste Entwicklungen und Forschungsprojekte mit direktem Bezug zur Suchthilfe

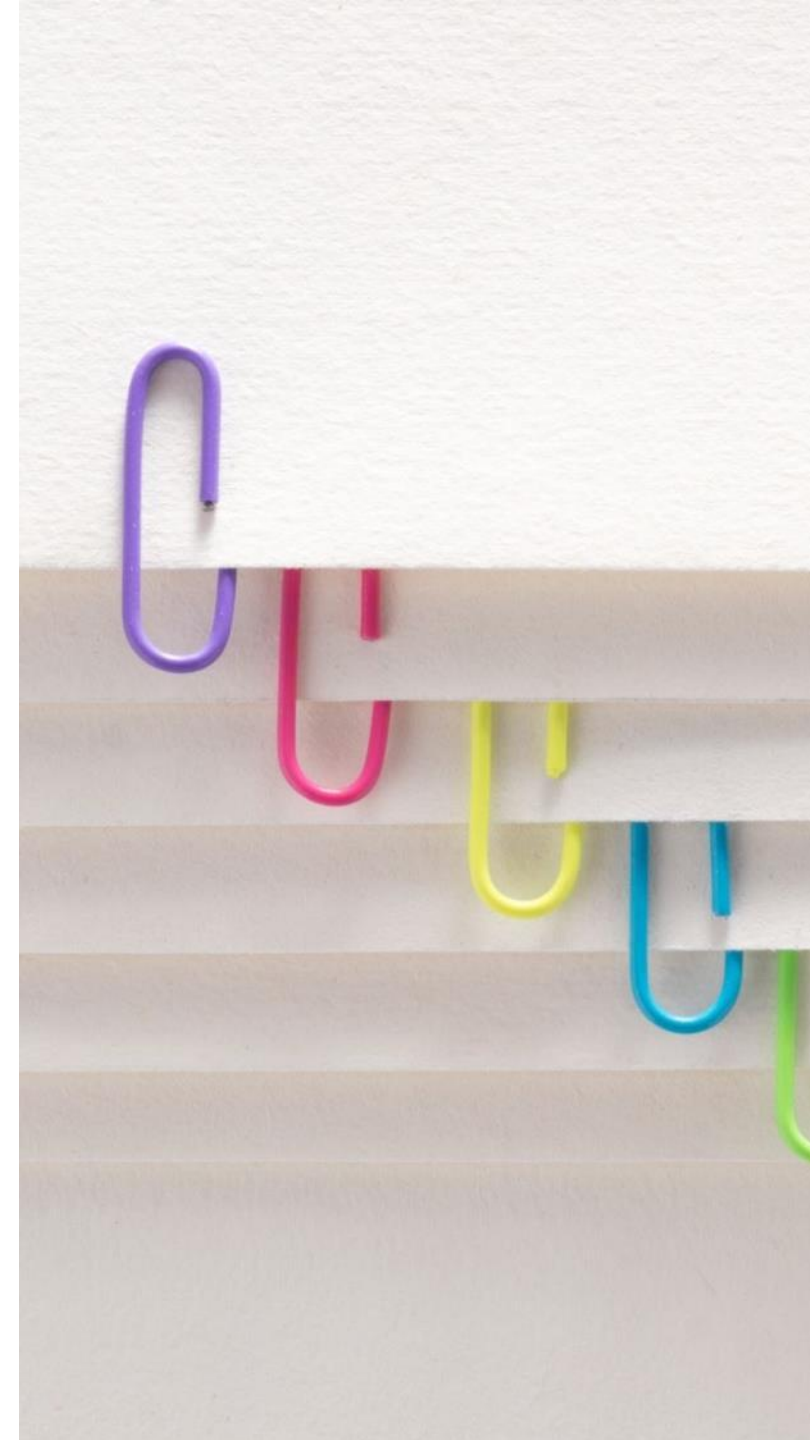


HOPE – Nutzung von KI und Data Science für personalisierte Suchtbehandlung
<https://de.mi4people.org/hope>

SuchtGPT – Ein Chatbot für Suchtfragen
<https://suchtgpt.delphi.de>

Organisatorische Voraussetzungen für den Einsatz von KI

- **Strategische Zielentwicklung**
- **Klärung der Use Cases / Anwendungsfelder**
- **Zeit und Raum für Qualifizierung** – Wissen zu Chancen, Risiken und Grenzen systematisch aufbauen
- **Verantwortlichkeiten klären** – wer bewertet, steuert und übernimmt Verantwortung für KI-basierte Prozesse?
- **Anpassung von Abläufen und Ressourcen** – der Einsatz von KI verändert Prozesse und erfordert aktive Steuerung
- **Akzeptanz durch Beteiligung** – Frühe Einbeziehung von Mitarbeitenden und Transparenz



Strukturelle Voraussetzungen für den Einsatz von KI

- **Qualifizierung von Fach- und Führungskräften** – Wissen über Chancen, Risiken und Grenzen systematisch umsetzen
- **Kooperation: Verbands-, Träger- und Länderübergreifend** – gemeinsame Entwicklung und Nutzung von Anwendungen
- **Open-Source-Ansätze** – öffentlich finanzierte Anwendungen – nachvollziehbar und allen zugänglich
- **Gemeinsame Datenstrukturen** – datenschutzkonform, anpassbar und auf die Praxisbedarfe zugeschnitten
- **Gemeinsame Qualitätsstandards** – Wirkung messbar machen und als Steuerungsbasis nutzen
- **Nachhaltige Finanzierung** – Entwicklung, Pflege und Schulung müssen langfristig abgesichert sein



Fazit & Handlungsempfehlungen

- KI kann die Suchthilfe unterstützen, aber nicht ersetzen!
- Notwendigkeit eines bewussten & verantwortungsvollen Einsatzes
- langfristige Strategien & gemeinsame Pilotprojekte



***„Das Aufkommen
superintelligenter KI wäre
entweder das Beste oder das
Schlimmste, was der Menschheit
passieren kann.“***

Stephen Hawking

Andrea Hardeling

andrea.hardeling@blsev.de

Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.

Behlertstr. 3A, Haus H1

14467 Potsdam

www.blsev.de

Weitere Informationen:

<https://www.blsev.de/fachbereiche/digitalisierung/ki-sucht/>

